

Inhalt

Vorwort	9
1. Einleitung	11
1.1 Fünf Beispiele	11
1.2 Die Bedeutung der Frage nach einem moralischen Recht auf Inklusion	15
1.3 Die Notwendigkeit des Erbringens einer Begründungsleistung für Inklusion	17
1.4 Der Aufbau der Arbeit	23

Teil I: Grundlagen

Einleitung	29
2. Begriff, Struktur und Funktion von Rechten	31
2.1 Der Begriff und die Funktion von Rechten	34
2.1.1 Freiheiten, Kompetenzen, Immunitäten und Ansprüche	36
2.1.2 Positive und negative Rechte	38
2.1.3 Rechtsobjekt, Rechtssubjekt, Rechtsgegenstand	39
2.1.4 Das Verhältnis von Rechten und Pflichten	41
2.2 Die Begründung von Rechten	42

2.2.1	Willenstheorie	43
2.2.2	Interessentheorie.	47
2.3	Zwei Ebenen von Interessen.	51
2.3.1	Bedürfnisse	51
2.3.2	Pläne und Ziele	54
2.4	Fazit.	56
3.	Behinderungsmodelle	59
3.1	Das medizinische Modell von Behinderung	63
3.2	Das soziale Modell von Behinderung	69
3.3	Das Wohlbefindensmodell von Behinderung von Kahane und Savulescu	75
3.4	Das Wohlergehensmodell von Behinderung.	81
3.5	Fazit.	83
4.	Mögliche Antworten auf die Frage nach dem guten Leben	85
4.1	Hedonistische Theorien	86
4.2	Wunschtheorien.	89
4.3	Objektive Theorien	92
4.4	Der Capability-Ansatz von Amartya Sen und Martha Nussbaum	95
4.4.1	Verwirklichungschancen und Funktionen	96
4.4.2	Die Schwierigkeiten des Capability-Ansatzes.	99
4.4.3	Ein modifizierter Capability-Ansatz.	106
4.5	Fazit.	111

Teil II: Inklusion

Einleitung	117
5. Die Struktur von Inklusion.	129
5.1 Gemeinschaftliche versus gesellschaftliche Inklusion	135
5.2 Gemeinschaftliche Inklusion	140
5.2.1 Partizipative versus exklusive Grundstrukturen von Gemeinschaften	145
5.2.2 Gemeinschaftliche Inklusion und die Bedeutung von Intentionalität	152
5.2.3 Passive Partizipation als Form von Inklusion	158
5.3 Gesellschaftliche Inklusion	163
5.3.1 Inklusion in den Sozialstaat	168
5.3.2 Inklusion in den politischen Bereich	171
5.4 Fazit	180
6. Die normative Relevanz von Inklusion	183
6.1 Die Bedeutung sozialer Intentionalität für Inklusion	190
6.2 Die Bedeutung von Anerkennung für Inklusion	195
6.3 Die Bedeutung von Freiheit für Inklusion	207
6.4 Freiheit, Entwicklung, Anerkennung und Inklusion	215
6.5 Fazit	221
7. Das Recht auf Inklusion	223
7.1 Soziale Ungleichheit und strukturelle Benachteiligung	228
7.2 Der Staat als moralischer Agent	238

7.3	Das Interesse an Nicht-Exklusion und an Inklusion	243
7.3.1	Das Recht auf Nicht-Diskriminierung	244
7.3.2	Das Recht auf die Ermöglichungsbedingungen von Inklusion	254
7.3.3	Die Inhalte des Rechts auf die Ermöglichungsbedingungen von Inklusion	258
7.4	Ein – vorerst ernüchterndes – Fazit	262
7.5	Inklusionstugenden	263
7.6	Die Utopie einer guten Gesellschaft	266
7.7	Fazit	267

Teil III: Anwendung

Einleitung	275
8. Inklusion und Sonderpädagogik	277
8.1 Die Aufgaben von Disziplin, Profession und Praxis in Hinblick auf Inklusion	277
8.2 Die Grenzen des Inklusionsauftrags in der Sonderpädagogik	288
8.3 Die Herausforderungen sonderpädagogischen Handelns und Wissens	293
8.4 Fazit	298
9. Fazit und Ausblick	300
Literatur	304